



ROSE GARVER

DAS GEFÜHL DER GIER

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 21789

GRATIS

»QUICKIE MIT DER UNTERMIETERIN«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

RG14EPUBSTIZ

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2024 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: MARIE GERLICH

COVER:

© JUICETEAM2013 @ 123RF.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7561-5762-4
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DAS GEFÜHL DER GIER

Das Taxi fährt unter knirschenden Schnee Geräuschen über einen breiten, elegant angelegten Zufahrtsweg. Vorbei an Rabatten, Sträuchern und kunstvoll zugeschnittenen Koniferen, die bedeckt mit einer weißen Haube auf den Frühling harren.

Nervosität beginnt mein Inneres zu vereinnahmen. Ich fühle mich, als wäre es meine erste Verabredung mit dem süßesten Kerl, der mir je im Leben begegnet ist.

»Wir sind da«, brummt die Stimme des untersetzten Taxifahrers und reißt mich aus alten, lieblichen Erinnerungen. Er parkt den Wagen direkt an den breiten Marmorstufen, die an die mächtige, zweiflügelige Eingangstüre des Schlosses führen.

Mit klopfendem Herzen zahle ich die Fahrt, raffe die Unmengen Stoff meines weinroten Kleides zusammen und zwänge mich damit durch die Autotür.

Beeindruckt blicke ich die Fassade hoch. Die langen Fenster sind alle mit schönen Stuckarbeiten verziert, Statuen aus Stein stehen in halbrunden Vertiefungen des Mauerwerks. Es ist jedes Mal aufs Neue ein Erlebnis, hier zu sein.

Die Kälte fährt mir augenblicklich in die Knochen. Hastig ziehe ich den Mantel enger um meinen Körper und hebe den Rock, um mit den hohen Schuhen nicht draufzutreten und einen unfreiwilligen Sturz abzuliefern.

Schneeflocken benetzen meine hochgesteckten Haare. Ich beeile mich, damit die Feuchtigkeit das Styling nicht ruiniert.

Ich nehme Stufe um Stufe und versuche, in den hohen Schuhen eine gute Figur abzugeben. Ich trage kein Höschen unter dem Kleid und spüre augenblicklich, wie die Kälte mir in die Muschi zieht. War ich eben noch vor lauter Vorfreude feucht zwischen den Schenkeln, fühlt sich jetzt alles nach Kühlschranks an.

Als ich endlich in das Gebäude trete, empfängt mich warme Luft, das Geräusch von schwatzenden Menschen und das Kla-

cken von Absätzen.

Der junge Garderobier eilt auf mich zu und nimmt mir den schweren Mantel ab, um ihn in die Garderobe zu hängen. Ich lächle dankbar und nehme das Zettelchen mit der Nummer entgegen, um später mein Kleidungsstück zurückzuerhalten.

Die Augen des jungen Mannes leuchten lebhaft und scheinen jeden Zentimeter von mir zu scannen. Zumindest bilde ich mir ein, dass sein Blick an meinem üppigen Dekolleté verweilt.

Ich atme tief durch und betrete den Ballsaal. Dank des Dresscodes begegnen mir nur Männer in Smokings und Frauen in edlen Barockkleidern. Stolz schweben die Damen in ihren breit ausgestellten Röcken, knisternden Stoffen und Rüschen über das glänzende Parkett. Das Licht der Kronleuchter zaubert eine goldschimmernde Atmosphäre in den Saal. Ein großes Fresko bedeckt die Decke in fröhlichen Farben. Man fühlt sich sofort in eine andere Zeit versetzt.

Ich blicke mich nach meinem Prinzen um. Wir sind hier verabredet, meine heiße Affäre und ich. Zwar sind wir schon seit zwei Jahren ein heimliches Pärchen, können uns aber nicht oft sehen. Heute müssen wir beide aus beruflichen Gründen hier erscheinen, das wollen wir natürlich nicht ungenutzt lassen.

Ich bin hier, um alte Kontakte aufzuwärmen, die ich als Künstlerin brauche, um meine Werke gewinnbringend zu verkaufen, und Nico als angesehener Atelierbesitzer muss ebenfalls auf dieser Veranstaltung Präsenz zeigen, um im Gespräch zu bleiben.

Von Sekunde zu Sekunde wächst in mir die Vorfreude und Sehnsucht. Mein Blick schweift über die vielen Leute, die schwatzend in Grüppchen zusammenstehen. Ein kleines Orchester spielt Beethoven.

»Darf ich der Dame etwas anbieten?«

Ich drehe mich erschrocken um und bekomme ein Tablett

hingehalten, auf dem gefüllte Sektgläser stehen.

Ich lächle erleichtert, nicke und nehme eins. Das Letzte, was ich jetzt gebrauchen kann, ist, dass mir jetzt schon Bewunderer meiner Arbeit begegnen und mich in ein Gespräch verwickeln. Ich bin heiß und will erst mal meinen Auserwählten in irgendein Hinterstübchen locken. Augenblicklich spüre ich die Hitze in mir, mein feuchtes Möschen, das Klopfen, das sich darin ausbreitet. Auch die Nacktheit unter meinem Rock macht mich rollig. Ich muss unweigerlich lächeln über die Lust, die ich immer empfinde, wenn ein Treffen ansteht.

Ungeduldig laufe ich in den hinteren Bereich des Saals, lehne mich an eine der marmornen Säulen und presse die Schenkel aneinander, was mir einen kleinen Schauer durch die Lenden jagt. Nach dem Kälteschock fühlt es sich jetzt wieder feucht und heiß zwischen meinen Beinen an.

Wo steckt er nur? Ich seufze und ziehe den Kopf ein, als mir ein bekanntes Gesicht auffällt. Erleichtert beobachte ich, wie sich die Person einem Mann zuwendet und anfängt, sich zu unterhalten.

Noch mal Glück gehabt!

Eine Hand berührt mich und reißt mich aus meinen Überlegungen. Ich blicke zur Seite und versinke in dunkelblauen Augen. Ich stehe ihm so nah gegenüber, dass mir die kleinen Sprenkel darin auffallen. Ein Schmetterlingsregen verschlägt mir kurz die Sprache. Er sieht toll aus!

»Du siehst bezaubernd aus, meine liebe Lisa.«

Ich lächle. Ein Kompliment! Das kommt Nico nicht oft über die Lippen, weshalb ich es genieße und glücklich nicke. »Sie sehen auch schick aus in Ihrem Smoking. Ich glaube, Ihr Aufzug macht mich scharf.« Ich kichere unschuldig.

Ein Lächeln huscht über seine Lippen, dann sieht er mich zerknirscht an. »Ich werde erst noch mit den drei Typen dort

vorn sprechen müssen.«

»Die Typen sind mir herzlich egal«, erkläre ich. »Ich bin heiß. Entweder Sie begleiten Ihre Prinzessin, oder ich besorg es mir selbst. Die Zimmer mit alten Requisiten des ehemaligen Theaters sind bestimmt nicht abgeschlossen.«

Nico grinst. Seine Finger schrauben sich um mein Handgelenk. »Du wirst schön brav auf mich warten.«

Ich seufze und nehme einen kräftigen Schluck Champagner. »Ich trage kein Höschen. Ich muss nur diesen Berg von Stoff anheben, die Beine spreizen und Ihnen meinen Po entgegenstrecken. Sie werden eine klitschnasse Pussy vorfinden und müssen nur Ihren Schwanz auspacken.« Ich lasse meine Zunge über die Lippen gleiten und gehe einfach los.

Er wirkt perplex und ich spüre, wie er mir mit großen Augen nachschaut.

Ich habe ihn am Haken, denn aus dem Augenwinkel sehe ich, wie er mir in sicherem Abstand folgt. Ich grinse in mich hinein und laufe zu einem Nebengang, in dem sich nur noch wenige Menschen aufhalten. Die Stimmen werden leiser, als ich einen Treppenaufgang nehme und hastig die Stufen nach oben schreite.

Mein Herz beginnt zu klopfen. Niemand soll uns hier zusammen sehen, das würde vielleicht den einen oder anderen nachdenklich machen. Doch diese kleinen Abenteuer jagen nicht nur meinen Puls in die Höhe, sondern lassen den Saft der Lust umso heftiger aus mir herauslaufen.

Ein ziemlich gestresst wirkender Bediensteter begegnet mir. Hastig huscht er an mir vorbei, die Stufen hinab.

Die Tür ist bereits zu sehen. Ich eile durch einen hellen Flur, dessen Marmorboden meine hektischen Schritte verrät. Die hohe, schmale Holztür mit edlen Intarsien liegt nun vor mir.

Meine Hand drückt die lange vergoldete Klinke. Es ist wie immer offen! Ruhe und Vorfreude nehmen von mir Besitz. An

diesem Ort gibt es viele Verstecke – selbst wenn sich jemand hierher verirren sollte, wird man uns nicht entdecken.

Ich kann nicht anders und versuche, mein Möschen durch den seidenen Stoff zu berühren, doch es liegen so viele Lagen und Falten darüber, dass dieses Bemühen seine Wirkung verfehlt.

Noch ehe ich unser geheimes Versteck erreiche, läuft Nico neben mir. Ich lächle ihn verschmitzt an, sehe die Anspannung und Lüstertheit in seinen Augen. Lange ist es her, dass sich unsere Körper gegenseitig Lust verschaffen konnten. Doch all die unanständigen Filmchen, Fotos und Briefchen haben die Gier aufeinander ins Unermessliche wachsen lassen.

Zwischen zwei langen Ständern mit Kostümen packt er meine Hüfte und hindert mich daran, weiterzugehen. Fordernd zieht er meinen Körper an seinen. »Du unersättliches Mädchen, mich einfach stehen zu lassen. Dafür werde ich dich ganz sicher bestrafen!« Seine barsch gesprochenen Worte ebbten zu einem lüsternen Flüstern ab. »Zieh den Rock hoch!«

»Nicht hier.« Ich kichere und will mich losreißen, doch sein Griff lässt ein Davonlaufen nicht zu. »Na gut, wie der Herr wünscht«, seufze ich gespielt pikiert und raffe den dunkelroten Stoff hoch. Mit jedem Zentimeter, den meine Haut freigelegt wird, spüre ich die Erregung in mir wachsen. Ich ziehe den Rock schließlich ganz hoch und präsentiere ihm mein blankes Möschen, presse jedoch grinsend die Schenkel zusammen.

Seine Hand beginnt, meinen Körper zu erkunden, streichelt über die Beine und über den Venushügel. »Lass mich nachsehen, ob du nicht nur Show gemacht hast mit der tiefenden Höhle.«

»Nicht hier«, raune ich nervös.

»Du sollst mir nicht widersprechen«, brummt Nico und grinst.

Ich verdrehe die Augen. Meine Worte, alles zu tun, was er verlangt, sind mir noch in guter Erinnerung. Und ja, das

macht mich auch scharf. Deshalb öffne ich ganz leicht die zusammengepressten Schenkel.

Zärtlich streichelt seine Hand über meinen blanken Hügel und berührt unter seinem forschenden Blick die lüsterne Perle. Ich seufze leise und spreize die Beine nun etwas mehr, damit er alles sieht, in der Hoffnung, dass er mich fingert. Es ist mir jetzt egal, dass jeden Moment jemand kommen könnte und ein Verstecken unmöglich sein wird. Die Lust in mir drängt alle Bedenken in einen dichten Nebel.

Nicos Hand fährt mir zwischen die Beine, versinkt förmlich in einem Bach aus Lust. Ein Schauer rast mir über den Körper und mein Blut schießt gefühlt wie Lava durch mich hindurch.

»Hm, du hast nicht übertrieben, meine Prinzessin.« Nico zupft den Stoff aus meiner Hand, sodass er wieder zu Boden fällt, und führt mich in Richtung unseres Verstecks.

Wir schleichen zwischen den Kostümen hindurch, vorbei an großen Kisten aus Holz und gelangen schließlich in eine Ecke, in der schon lange niemand mehr gewesen zu sein scheint, außer wir beide.

Lebensgroße Puppen stehen hier, geschützt unter Plastikhauben. Die Augen der Figuren schimmern durch das verstaubte Plastik und wirken immer, als würden sie uns bei unseren Spielchen zusehen.

Kaum sind wir im sicheren Versteck, gehe ich vor ihm auf die Knie, öffne seinen Gürtel, den Hosenkнопf und Reißverschluss und ziehe ihm ungeduldig die Hose herunter. Er ist bereits erregt. Sein Phallus kommt beinahe aus dem Stoff herausgeschossen und stellt sich gierig auf.

Ich blicke zu Nico hoch. Dunkelblaue Augen beobachten genüsslich die Szenerie, wie meine Zunge sanft über den Schaft fährt, die Spitze leckt. Ich bin total heißgelaufen, spüre, wie mein Pfläumchen um das Doppelte anschwillt und nach Befriedigung